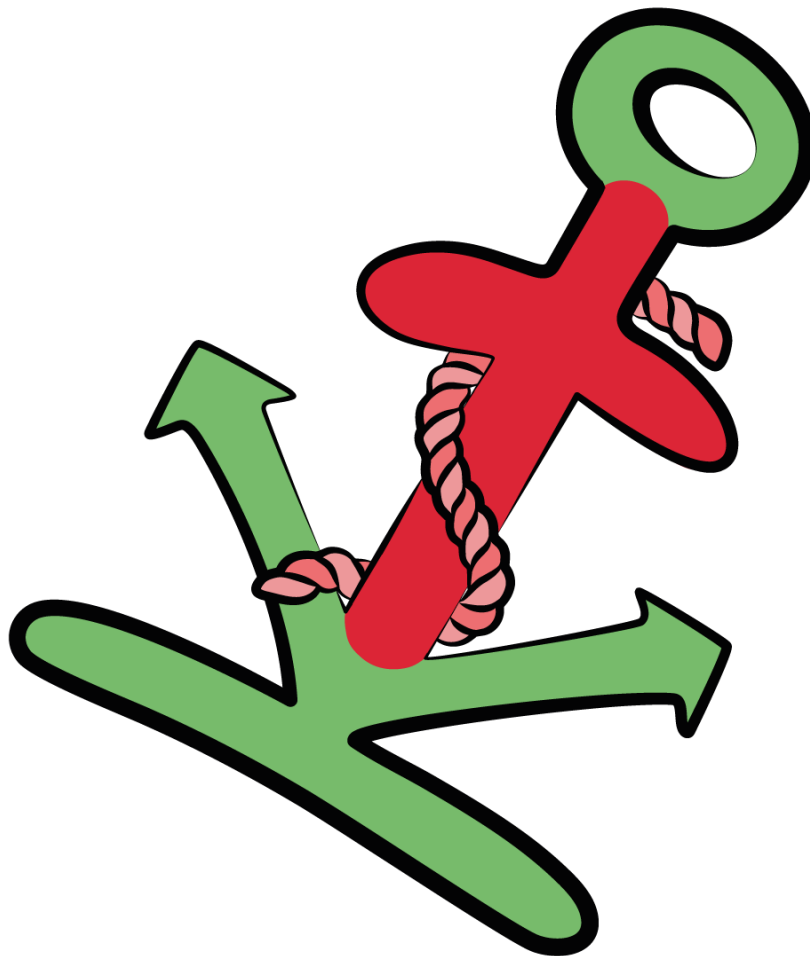




Konfi-Anker



Konfirmandenarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig



Rundbrief 01 – Dezember 2017

Hrsg.: Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig,
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit (ajab)
Fachbereich Konfirmandenarbeit,
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1, 38300 Wolfenbüttel

Einführungsgottesdienst der neuen Beauftragten für Konfirmandenarbeit und Kirche mit Kindern

Am Sonntag, 12.11., wurde Pfarrerin Christina Bosse in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche in Rübke in ihren Dienst als Beauftragte für Kirche mit Kindern und Konfirmandenarbeit unserer Landeskirche eingeführt.

Der Gottesdienst fand im Rahmen der Jugendkammersitzung statt, die am selben Wochenende auf der Burg Warberg abgehalten wurde. So war die Kirche gut besucht mit Jugendlichen und geladenen Gästen des Arbeitsbereiches.

Pfarrerin Bosse predigte zum Thema: Ich geh mit meiner Laterne – Ihr sollt Licht sein. Dazu passend bekam jede Gottesdienstbesucherin und jeder Gottesdienstbesucher eine Laterne, die während der Predigt mit Klebesternen verziert wurde als Zeichen dafür, für wen wir Licht sein können.

Landeskirchenrat Willenbockel sprach die Worte zur Einführung und den Segen. Im Anschluss gab es Geschenke und gute Wünsche aus der Jugendkammer sowie vom Amtsvorgänger Klaus-Dieter Braun. Der Vormittag endete mit einem gemeinsamen Mittagessen auf der Burg Warberg.



(Fotos: Mira Waxenberger)

Neues Logo für den Fachbereich Konfirmandenarbeit

Auf der Titelseite ist es bereits zu sehen: der Fachbereich Konfirmandenarbeit hat ein neues Logo:



Die Konfirmandenarbeit ist damit in unserer Landeskirche und im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit „Fest verankert“.

Präsenz bei facebook

Neben der Homepage <https://www.ajab.de/amiko.html> hat der Fachbereich Konfirmandenarbeit nun auch eine facebook-Seite: „Konfis in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig“. Hier werden immer wieder aktuelle News veröffentlicht und wir freuen uns über „Likes“.

Was ist ein AKKU?

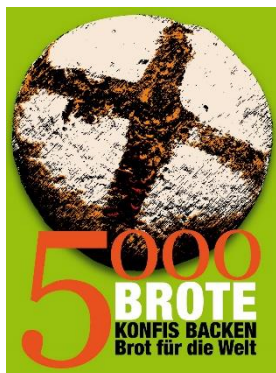
Klar: ein wiederaufladbarer Speicher für elektrische Energie auf elektrochemischer Basis. Der hätte allerdings in einem Konfi-Rundbrief wenig zu suchen. Also: AKKUs in der Landeskirche Braunschweig sind „Arbeitskreise für Konfirmandenarbeit auf Propsteiebene“. Davon gibt es momentan nur sehr wenige – aktuell in den Propsteien Salzgitter-Lebenstedt und Schöppenstedt. AKKU heißt nun also: mindestens drei Pfarrer*innen einer Propstei treffen sich regelmäßig (im 8- bis 12wöchentlichen Rhythmus) mit der Beauftragten für Konfirmandenarbeit zur: kollegialen Beratung, Konzeptberatung, Themenvorbereitung, Fragen zu speziellen Themen wie Inklusion, Flüchtlingsarbeit, Teamervorbereitung etc. Der Ablauf der Treffen richtet sich nach Interessen und Fragen der Teilnehmer*innen. Und nun ist der erste Satz dieses Artikels doch gar nicht mehr so falsch, denn: die AKKUs dienen auch dazu, unsere Akkus wiederaufzuladen mit neuen Impulsen, auch neuer Lust an der Konfirmandenarbeit. Bei Interesse sprechen Sie / spricht mich gerne an, per Telefon oder per Mail.

Konfi-Camp 2018

Kaum war die Ausschreibung zum Konfi-Camp 2018 in St. Andreasberg verteilt, war es auch schon ausgebucht. Wir – das Projektteam Konfi-Camp – freuen uns nun also auf ein interessantes, kreatives, sportliches, gemeinschaftliches, Glauben stärkendes Wochenende zum Thema „Quellen des lebendigen Wassers“.

Konfi-Tag beim ELT 2018

Im kommenden Jahr findet das Evangelische Landesjugendtreffen (ELT) unserer Landeskirche wieder in Neuerkerode statt unter dem Motto „All inclusive“. Der Samstag (9.6.18) ist der Konfi-Tag: alle Konfirmand*innen sind eingeladen, ins ELT hineinzuschnuppern. Genauere Infos gibt es in Kürze unter www.elt-bs.de und folgen dann auch per Mail.



5000 Brote. Konfis backen Brot für die Welt

2018 startet wieder die Aktion 5000 Brote. Konfi-Gruppen können ab März / April 2018 angemeldet werden und bekommen dann ein kostenloses Aktions-Set mit allen Informationen zum Projekt. Die Idee ist: Konfirmand*innen backen mit Bäcker*innen (die Mitglieder der Bäckerinnung sind) in deren Backstuben Brote. Durch den Verkauf dieser werden Brot für die Welt-Projekte unterstützt, die Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung und Handwerk fördern. Konkret ausgewählt wurden für 2018 Projekte in El

Salvador, Indien und Äthiopien. Gebacken werden sollte zwischen Erntedank und dem 1. Advent 2018. Weitere Infos unter: www.5000-brote.de. Geplant ist für unsere Landeskirche auf jeden Fall, die Aktion ins Konfi-Camp einzubinden. Ansonsten hoffe ich auf viele interessierte Gemeinden, deren Konfirmand*innen mitbacken wollen!

Literaturhinweise

Von der bewährten Arbeitshilfe „KU Praxis“ ist inzwischen Ausgabe 62 erschienen zum Thema „Familie“. Zwar kein klassisches Thema in der Konfirmandenarbeit, hat es dennoch eine hohe Relevanz, gerade in Zeiten, in denen das klassische Familienmodell nicht mehr selbstverständlich ist. Vielleicht stellt sich deswegen für Jugendliche noch mal stärker die Schlüsselfrage: Auf wen kann ich mich verlassen? „Die Konfirmation wird im Blick auf die Familie zu einer Vergewisserungskasualie, die nach den Beziehungen fragt, die im Leben tragen und verlässlich sind. Für Eltern ist wohl deshalb die

Konfirmation eines der wichtigsten Feste im Leben ihrer Kinder.“ (Martini, U. in: KÜ Praxis 62, 4). In dem Heft finden sich handlungs- und produktorientierte KÜ-Entwürfe zum Thema. Für einen Stationenlauf wird das Smartphone mit der App Actionbound genutzt, eine Biographiekiste wird gebaut, ein Konzept eines Konfi-Eltern-Tags mit dem Bau eines „Konfirmationsstuhls“ wird vorgestellt und viele interessante Impulse geliefert. Im Fachbereich Konfirmandenarbeit sind noch Exemplare vorhanden.

Als spannende Theorie ist „Individuelles Symbolisieren. Zugänge zu Religion im Kontext von Konfessionslosigkeit“ von Gundula Rosenow zu empfehlen. Rosenow stellt eine subjektorientierte Religionsdidaktik als Perspektivwechsel hin zu den Erfahrungen der Schüler*innen vor. Dabei legt sie den Religionsbegriff Schleiermachers zugrunde. Didaktische Konsequenzen sind die individuellen Symbolisationen der Schüler*innen als Ausgangspunkt, in denen sie religiöse Metaphern erkennt und denen der Tradition gegenüberstellt.

Bewährtes aus der Praxis

Das Gleichnis vom Vater und seinen beiden Söhnen (Lk 15,11-32)¹ – Vergebung erfahren

Hermeneutische Überlegungen:

Es handelt sich bei Lk 15,11-32 um eine Parabel mit klarer Strukturierung in zwei Teile: 15,11: Exposition; 15,12-24: 1. Teil. Vom Jüngeren Sohn; 15,25-32: 2. Teil. Vom älteren Sohn. „Im ersten Teil geht es um den jüngeren Sohn in Beziehung zum Vater, im zweiten Teil tritt das Verhältnis von älterem Sohn und Vater in den Vordergrund.“² Wichtig ist, dass der zentrale Bezugspunkt der gesamten Handlung der Vater ist. Die Söhne handeln nicht für sich, sondern jegliches beschriebene Handeln steht in Beziehung zum Vater. Damit ist er Autorität und Entscheidender, schwebt sozusagen immer im Hintergrund mit. Der jüngere Sohn macht die Erfahrung des Loslösen vom Elternhaus, personifiziert durch den Vater, des Scheiterns, welches in höchster Existenznot gipfelt³, der Reue⁴ und der Rückkehr. Er übernimmt dabei „die Verantwortung für den gescheiterten Versuch, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen [...] Zweitens bekennt er sich zu der Tatsache, dass er seine Sohnschaft verwirkt hat.“⁵ Der Vater reagiert darauf mit umfangreichen Festvorbereitungen verbunden mit einem Aufruf zur Freude. In V.25 kehrt der ältere Sohn von der Feldarbeit heim. Auch auf diesen geht der Vater liebevoll zu, seine Reaktion unterscheidet sich also nicht von der gegenüber dem Jüngeren. „Der Vater

¹ Ich wähle diese Überschrift, um eine thematische Engführung zu vermeiden (vgl. Müller, P. / Büttner, G. / Heiligenthal, R. / Thierfelder, J., Die Gleichnisse Jesu. Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, Stuttgart 2002, 137.

² Ders., 139.

³ Lk 15,16.

⁴ Lk 15,18.

⁵ Müller, P. / Büttner, G. / Heiligenthal, R. / Thierfelder, J., Die Gleichnisse Jesu. Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, Stuttgart 2002, 142.

nimmt den Älteren in gleicher Weise emotional an wie den anderen Sohn.“⁶ Ich sehe den Schwerpunkt der Parabel auf dem Bild des Festes und der Freude. Hierauf beziehen sich die Reaktionen der drei handelnden Personen gleichermaßen und es nimmt im Vergleich zum Rest der Erzählung großen Raum ein, imperativisch eingeleitet⁷. Somit folge ich in der unterrichtlichen Konkretion Müller, P. u.a. in „Die Gleichnisse Jesu“, S. 153, die die zentralen Symbole der Parabel Hunger – Not und Freude – Fest in den Mittelpunkt stellen. Daraus resultiert die Wahl meines Einstiegs in das Modul und dessen Entwicklung hin zu einer Reflexion des Begriffes der Vergebung. Über die Erfahrungen des Ausgeschlossenseins und des Hungers „nach Leben“⁸ sowie die Festerfahrung wird an den Erfahrungshorizont der Konfirmand*innen angeknüpft.

Grundlage ist also die Parabel vom Vater und seinen beiden Söhnen (Lk 15,11-32) in der Version der „Hoffnung für alle“. In der Konfirmandengruppe sollte die Methode „Standbild“ eingeführt und erprobt sein. Ich setze sie hier voraus.

Folgendes Modul wurde auf einer Konfirmandenfreizeit als Hinführung zum Thema „Abendmahl“ eingesetzt, lässt sich aber auch einzeln zum Thema Vergebung und Versöhnung verwenden. Zeitrahmen: ca. 150min.

Zielsetzung:

Die Konfirmand*innen sollen sich mit Schuld und Vergebung auseinandersetzen und erfahren, dass Gott bedingungslos vergibt.

Vor dem hier beschriebenen Modul steht ein „Festessen“, d.h. am ersten Abend der Konfirmandenfreizeit bereiten die Konfirmand*innen ein Festessen für die Gruppe vor in drei Vorbereitungsteams: Tisch- und Raumdeko, Essensvorbereitung, Gestaltung des Abends. Dazu haben sie vorher den Auftrag bekommen, „Dinge, die für ein Festessen benötigt werden“, mitzubringen. Dies ist als „Festerfahrung“⁹ bereits der Einstieg ins Thema.

Planungsübersicht:

Zeit	Organisationsform	Impulse, Fragen, Methoden	Medien / Material
10min	Hinführung im Plenum	Der Bibeltext Lk 15,11-32 wird als Textblatt (ohne Überschrift) ausgeteilt. Die Konfirmand*innen werden in vier Kleingruppen eingeteilt.	Textblatt Lk 15,11-32

⁶ Ders., 144.

⁷ Lk 15,22.

⁸ Müller, P. / Büttner, G. / Heiligenthal, R. / Thierfelder, J., Die Gleichnisse Jesu. Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, Stuttgart 2002, 154.

⁹ Vgl. Müller, P. / Büttner, G. / Heiligenthal, R. / Thierfelder, J., Die Gleichnisse Jesu. Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, Stuttgart 2002, 154.

Zeit	Organisationsform	Impulse, Fragen, Methoden	Medien / Material
20min	Erarbeitung in von Teamer*innen begleiteten Kleingruppen	Die Konfirmand*innen lesen den Text, finden eine Überschrift und gliedern den Text in Szenen unter der Vorgabe: Jede Szene muss als Bild, das dann fotografiert wird, darstellbar sein.	Textblatt Lk 15,11-32
90min	Vertiefende Erarbeitung in von Teamer*innen begleiteten Kleingruppen	An jede Kleingruppe wird eine (andere) Perspektive des Textes gegeben: (1) Der Vater und seine Söhne; (2) Der Jüngere geht seine eigenen Wege; (3) Der Ältere arbeitet für den Vater; (4) Rivalität unter Brüdern. Arbeitsauftrag: Erstellt eine Fotostory zum Bibeltext aus möglichst vielen Bildern unter eurer Perspektive. ¹⁰	Eine Textperspektive pro Kleingruppe; eine Digitalkamera (oder Handy) pro Kleingruppe
20min	Präsentation im Plenum	Die Fotostorys werden auf einer Leinwand präsentiert, ohne dass die Perspektive der Gruppe genannt wird. ¹¹	Digitalkameras, Beamer, Laptop, Leinwand
15min	Gelenktes Gespräch im Plenum	Nach jeder Präsentation unter folgenden Fragen: Welche Perspektive wurde eingenommen? In welchem Verhältnis stehen die Hauptakteure zueinander? Mit welcher Person könnt ihr euch identifizieren und warum? Welche Gefühle löst die Fotostory aus der gezeigten Perspektive in euch aus?	
25min	Ergebnissicherung im Plenum	Vier Begriffskarten werden gezeigt (im Stuhlkreis in die Mitte gelegt): Schuld, Umkehr, Vergebung,	Begriffskarten „Schuld“, „Umkehr“, „Vergebung“, „Versöhnung“

¹⁰ Schön, wenn es die Möglichkeit gibt, Bilder draußen, vielleicht sogar in abwechslungsreichem Gelände zu machen.

¹¹ Wenn die technischen Möglichkeiten da sind, als PowerPoint-Präsentation, ansonsten als einfache Diashow.

Wichtig: Vorbereitungszeit, also Pausenzeit für die Konfirmand*innen einplanen, in der die Fotos auf einen Laptop übertragen und die Präsentationen erstellt werden.

Zeit	Organisationsform	Impulse, Fragen, Methoden	Medien / Material
		Versöhnung. ¹² Die Begriffe sollen nun im gelenkten Gespräch mit Personen und Szenen aus dem Gleichnis verbunden werden. Am Ende steht die Übertragung der Vaterfigur auf Gott.	

Wer für den nächsten „Konfi-Anker“ Bewährtes aus der Praxis zur Verfügung stellen kann, gerne per Mail an: konfirmandenarbeit@lk-bs.de.

Warum ich Teamer*in der Konfiarbeit bin

Hier einige Voten von Teamer*innen aus der Propstei Bad Harzburg, die gerne zur Motivation / Gewinnung von Teamer*innen bzw. zur Teamerschulung genutzt werden können:

„Ich war schon so oft als Teamer auf Konfi-Fahrten und Kinderfreizeiten dabei und habe den Spaß daran noch lange nicht verloren. Ich lerne immer noch dazu.“ (Martin, 20 Jahre)

„Ich bin als Jungteamerin zum ersten Mal dabei. Ganz schön spannend zu erleben, welche Aufgaben man im Team so klären muss. Und ich dachte als Konfi immer, das Team macht abends nur Party.“ (Lea, 14 Jahre)

„Mit meiner Musikalität habe ich immer leicht Zugang zu den Konfis gefunden. Die gemeinsame Freude am Singen fernab der klassischen Gesangbuchlieder fasziniert die Konfis und sie können nicht glauben, dass auch Songs aus den Charts oder moderne Kirchenlieder gesungen werden.“ (David, 17 Jahre)

„Das Team war voll lustig, es hat alles sehr viel Spaß gemacht, darum will ich nächstes Jahr auch Teamer werden!“ (Jascha, 13 Jahre)

Anregungen / Hinweise für den nächsten „Konfi-Anker“ gerne an:
konfirmandenarbeit@lk-bs.de !

¹² Je nach Kenntnisstand und Einfühlungsvermögen der Konfirmand*innen wurden die Begriffe evtl. im vorherigen Gespräch schon genannt – umso besser!



Konfi-Anker



Impressum

Herausgeber:

Fachbereich Konfirmandenarbeit des Arbeitsbereiches Kinder- und Jugendarbeit der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1, 38300 Wolfenbüttel,
Tel.: 05331-802570; Mail: christina.bosse.lka@lk-bs.de
Homepage: <https://www.ajab.de/amiko.html>

Inhalte und Texte:

PfarrerIn Christina Bosse, Beauftragte für Kirche mit Kindern/Kindergottesdienst und Konfirmandenarbeit der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig.

Layout:

Eva Malyga-Engemann

Versand per Mail an alle Pfarrämter und Diakon*innen der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig